

de Kéisecker INFO

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oeko.lu – www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Ja, nun stehen Sie nächstes Jahr ins Haus ... die Legislativwahlen in Luxemburg. Und auch der Mouvement Ecologique wappnet sich um seine Anregungen für die nächste Legislaturperiode zu formulieren. Wie auch bereits anlässlich der letzten Nationalwahlen sollen diese in offenen Mitgliederforen organisiert werden. Der große Vorteil: so sitzen nicht nur die Leute einer (spezialisierten) Arbeitsgruppe zusammen, sondern interessierte Mitglieder aus verschiedenen Interessengebieten. Verschiedene Blickwinkel ergeben immer eine bessere Analyse. Mindestens so wichtig ist jedoch auch: Mitglieder, die vielleicht bis dato nicht bei Diskussionen im Mouvement Ecologique dabei waren, können einen besseren Einblick in verschiedene Themen erhalten, sich einbringen oder vielleicht einfach einmal zuhören und Leute kennen lernen. Deshalb nutzen Sie die Gelegenheit: als Anregung für Sie – und als Bereicherung für Ihre Organisation.

Ein erstes Forum fand bereits statt, drei weitere werden folgen. Doch bereits jetzt wird zweierlei ersichtlich: man kann nicht sagen, dass sich in dieser Legislaturperiode nichts getan hat. Immerhin liegen – wenn man positiv denkt – Entwürfe der sektoriellen Pläne Mobilität und Landesplanung vor, ein nationaler Aktionsplan Naturschutz, neue Förderreglemente zur Altbausanierung und den erneuerbaren Energien wurden erstellt ... Und doch: liest man die Vorschläge des Mouvement Ecologique anlässlich der Wahlen 2004 durch, ebenso wie das Koalitionsabkommen dieser Regierung, so erkennt man, dass ...weitaus mehr möglich und eigentlich notwendig gewesen wäre. Wesentliche Grundfragen wurden in dieser Legislaturperiode de facto nicht wirklich angegangen: Wie kann man sich ein «nachhaltiges Luxemburg» sehr konkret in den einzelnen Politikbereichen vorstellen? Wie Ökonomie und Ökologie näher aneinander bringen? Wie auch wirklich eine Trendwende in den CO₂-Emissionen erreichen? Einführung einer nachhaltigen Steuerreform: ja oder nein? Durchbruch für den Biolandbau ... diese und viele andere Fragen harren einer wirklichen Debatte und im Besonderen einer Umsetzung in die Praxis.

Legislativwahlen bieten die Möglichkeit einerseits Handlungsdefizite konkret aufzuzeigen, den Finger in „die Wunde“ zu legen und andererseits in der Tradition des Mouvement Ecologique konstruktive Vorschläge zu unterbreiten, die von den Parteien bzw. von der nächsten Regierung aufgegriffen werden könnten.

Der Mouvement Ecologique wird versuchen, seine Sicht der Dinge 2009 in die Öffentlichkeit zu tragen, über reine Wahlforderungen hinaus, in einer peppigeren und attraktiven Form. Wer hierzu konkrete Anregungen hat.: meco@oeko.lu.

Die Entwürfe werden übrigens in den nächsten Wochen auf der Homepage einsehbar sein, so dass jedes Mitglied seine Anregungen hierzu geben kann: www.oeko.lu.

Der Mouvement Ecologique lädt alle Mitglieder ein zu

Memberforen zu den Nationalwahlen 2009

Diskussion von de Virschléi vum Mouvement Ecologique fir déi nächst Legislativperiod

Wie schon bei den letzten Wahlterminen nutzt der Mouvement Ecologique die Gelegenheit der anstehenden Wahlen, um eine Standortbestimmung durchzuführen und um Vorschläge und Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Daher finden Diskussionsrunden zu verschiedenen Themenbereichen im 14 Tages-Rhythmus jeweils Donnerstags statt. Um eine möglichst breite Diskussion zu erlauben ist es sinnvoll, dass so viele Mitglieder wie möglich an den «Memberforen» teilnehmen. Ein herzlicher **Aufruf demnach auch an Mitglieder, die vielleicht bisher nicht direkt in Arbeitsgruppen aktiv waren, mitzumischen.** Eine Teilnahme an den Veranstaltungen erlaubt Ihnen außerdem einen interessanten Einblick in die verschiedenen Themenbereiche zu gewinnen und andere Mitglieder des Mouvement besser kennen zu lernen. Zu Beginn der Foren werden jeweils Entwürfe von Vorschlägen vorgelegt, die dann diskutiert werden (sie können ebenfalls einige Tage vor den Foren auf der homepage eingesehen werden).

Für Brötchen und Getränke während der Foren ist gesorgt. Damit ausreichend Verpflegung vorhanden ist, ist eine Anmeldung per Mail: meco@oeko.lu oder Telefon 439030-1 erwünscht

Diskussionsforum:

Demokratie / Nachhaltige Entwicklung / EU-Politik / Gesundheitsförderung

Donnerstag, den 13. November von 18.15 – 22.00 Uhr im Hotel "City", Luxemburg/Gare

Die Vorschläge des Mouvement Ecologique und die Diskussionen in diesen Bereichen betreffen u.a. folgende Fragestellungen:

- Was könnte in Luxemburg im Sinne eines "Mehr an Demokratie" getan werden: von Verbesserungen auf der Ebene der Legislative bis hin zu Klage- und Rekursrechten der Bürger?
- Wie könnte konkret eine Strategie im Hinblick auf ein "nachhaltiges Modell Luxemburg" aussehen? Welche Hemmschuhe gibt es? Wie könnten Sie überwunden werden?
- Welche Voraussetzungen müssten in Luxemburg geschaffen werden, um die EU-Politik noch stärker an den Bürger heran zu führen? Wie kann auch das Engagement Luxemburgs auf EU-Ebene transparenter gestaltet werden?
- Wie steht es mit der Verbindung von Ökologie und Gesundheitspolitik, welche weiteren Akzente könnte eine neue Regierung setzen?



Diskussionsforum 3:

Landesplanung / Mobilität / Wohnungsbau / Denkmalschutz

Donnerstag, den 27. November von 18.15 – 22.00 Uhr im Hotel "City", Luxemburg/Gare

Die Vorschläge des Mouvement Ecologique und die Diskussionen in diesen Bereichen betreffen u.a. folgende Fragestellungen:

- Was wurde erreicht im Bereich "Landesplanung"? Was nicht? Wo müssen Prioritäten gelegt werden, welche Strukturformen drängen sich auf?
- Welche Akzente sollten im Mobilitätsbereich sehr konkret in der Zukunft gesetzt werden?
- Wo müssten aus der Sicht der nachhaltigen Entwicklung die wichtigsten Ansatzpunkte betreffend den Wohnungsbau liegen? Welche Entwicklung unserer Gemeinden und welche Wohn- und Bauformen sind anstrebenswert?
- Welche Prioritäten und Akzente müssten in puncto Denkmalschutz auf der Ebene der Infrastrukturen in der gesetzt werden?

Diskussionsforum 4: **Landwirtschaft / Naturschutz / Wasserwirtschaft**

Donnerstag, den 11. Dezember von 18.15 – 22.00 Uhr im Hotel "City", Luxemburg/Gare



Debatte in der Abgeordnetenversammlung über die Umwelthaftung: Soll in Zukunft weiterhin der Steuerzahler für die Altlasten von Betrieben aufkommen?



Umweltminister L. Lux sowie die Umweltkommission der Abgeordnetenversammlung griffen positiverweise einige Anregungen des Mouvement Ecologique zur Verbesserung des Gesetzesentwurfes auf, doch wesentliche Mängel bleiben bestehen

Rezent wurde in der zuständigen Umwelt-Kommission der Abgeordnetenversammlung über die Umwelthaftungsrichtlinie diskutiert. Was akademisch klingen mag, ist von besonderer umwelt- und finanzpolitischer Relevanz. Bereits vor 3 Wochen hatte der Mouvement Ecologique eine ausführlichere Stellungnahme veröffentlicht (www.oeko.lu). Im Vorfeld der Sitzung in der Abgeordnetenversammlung wandte sich der Mouvement Ecologique dann auch in einer aktuellen Pressemitteilung an die Öffentlichkeit.

Es geht bei der Umwelthaftung vor allem um zwei wesentliche Fragen: In der Vergangenheit musste allzu häufig der Steuerzahler dafür aufkommen, wenn Altlasten von Betrieben „saniert“ werden mussten. Wer erinnert sich nicht an die Debatten um die „Goudronsfabrik“, an das „Frankelach“ in Düdelingen u.a.m. ? Das Umweltministerium hat übrigens im Rahmen eines sog. Altlasten-

Katasters ein Inventar der Altlasten in Luxemburg erstellen lassen: nur die Sanierungsfrage ist jedoch noch nicht geklärt.

Die EU-Direktive zur Umwelthaftung will, dass in Zukunft nicht mehr der Steuerzahler Sanierungsmaßnahmen finanzieren muss (bzw. dass sie nicht erfolgen, da keiner bereit ist die Sanierung zu zahlen oder diese zu kostenaufwendig ist). Vielmehr soll der betreffende Betrieb dafür haften. Dies indem sich ein Betriebe entsprechend rückversichert u.a.m.. Von dieser Maßnahme wird sich auch erwartet, dass Betriebe stärker auf den vorsorgenden Umweltschutz setzen.

Die EU räumt jedoch den einzelnen Mitgliedsstaaten weite Interpretationsmöglichkeiten bei der Umsetzung der Direktive ein, so z.B. in folgenden Fragestellungen: Was ist als Umweltbelastung im Sinne der Direktive anzusehen? Welcher Betrieb muss eine Versicherung abschließen? Wer muss den Nachweis erbringen, ob eine Belastung vor-

liegt oder nicht? Ab welchem Verdachtsmoment muss der Staat gegenüber einem Betrieb einschreiten (z.B. wenn eine Kontamination zu befürchten ist)?

Wer nun denkt, Luxemburg hätte – auch aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre – die Chance genutzt, um ein wegweisendes Gesetz zu erstellen, der irrt. Der Gesetzesentwurf der nun vorliegt – und der an diesem Montag in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung diskutiert werden soll – ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique absolut unzufriedenstellend: die Spielräume, welche die EU den Mitgliedsländern einräumt, werden nicht genutzt! Ein Beispiel: Böden müssen nur dann im Sinne der Direktive saniert werden, wenn die Belastung schwerwiegende negative Folgen für die menschliche Gesundheit hätte („...engendre un risque d'incidence négative grave sur la santé humaine“). Wäre mit dieser Vorgabe die „Goudronsfabrik“ saniert worden? Warum diese sehr weitgehende Restriktion von „incidence négative grave“? Und warum nur dann wenn die

Gesundheit des Menschen betroffen ist, und nicht, wenn auch Belastungen für die Umwelt entstehen?

Der Mouvement Ecologique richtet einen eindringlichen Appell an den Umweltminister, die politischen Parteien und die Abgeordneten für Luxemburg ein fortschrittliches Umwelthaftungsgesetz zu verabschieden, im Interesse von Mensch, Umwelt ... und dem Staatshaushalt. Hinter der EU jedenfalls können wir uns nicht verstecken, wenn übermorgen erneut die Sanierung einer Altlast anfällt und die Allgemeinheit dafür „blechen“ muss...!

Positive Entwicklung im Dossier

Vor allem auch aufgrund der Stellungnahme des Mouvement Ecologique wurde in der Umweltkommission der Abgeordnetenversammlung länger über verschiedene Verbesserungsvorschläge diskutiert.

Der Mouvement Ecologique begrüßt ausdrücklich, dass vor allem die Definition, ab wann ein Sanierungsbedarf am Boden sowie an Naturräumen besteht, ausgeweitet wurde. Die in der Pressemitteilung des Mouvement Ecologique monierte schlechte Formulierung, dass Bodenbelastungen nur dann saniert werden müssten, wenn eine akute Gefahr für die Gesundheit bestünde, wird ausgeweitet. Sie Haftung soll dahingehend ausgeweitet werden, dass der Betrieb auch seine Verantwortung übernehmen muss, wenn „lediglich“ ein Umweltschaden vorliegt. Die Naturräume, die von der Haftung betroffen sind, sollen zudem mit jenen des Naturschutzgesetzes von 2004 abgestimmt werden, so dass auch nationale sowie kommunale Naturschutzzonen von der Umwelthaftung betroffen sind.

Der Mouvement Ecologique bedauert jedoch, dass die Versicherungspflicht nicht weiter ausgeweitet wurde und bestimmte Elemente (wie z.B. klarere Regeln betreffend die Interventionsmöglichkeiten des Staates im Falle einer Gefährdung usw.) nicht aufgegriffen wurden.

Neue Kommodo-Genehmigung für ARCELOR-Werke Esch-Belval: Reaktion des Mouvement Ecologique



Vor kurzem lag in den Gemeinden Esch und Sanem die neue Betriebsgenehmigung für die ARCELOR-Mittalwerke von Esch-Belval zur Einsicht aus.

Der Mouvement Ecologique – Regionale Süden reichte im Rahmen der öffentlichen Kommodo-Prozedur einen Einspruch ein. Im folgenden veröffentlicht „De Kéisécker-Info“ eine Pressemitteilung zum Thema, der ausführliche Einspruch ist auf der homepage www.oeko.lu einsehbar.

Für den Mouvement Ecologique sind vor allem zwei Aspekte der ministeriellen Genehmigung aus der Sicht des Umwelt- und Gesundheitsschutzes äußerst positiv zu werten:

- Das « Nein » des Ministeriums zur Anfrage der Arcelor in ihrer Anlage Altreifen wiederzuverwerten: dieses Verfahren wäre nämlich unweigerlich mit höheren Schadstoffemissionen verbunden gewesen, so dass die Ablehnung des Ministeriums völlig berechtigt ist.
- Die zulässigen Schadstoffbelastungen durch das ARCELOR-Werk u.a. aufgrund von EU-Gesetzgebungen (z.B. IPPC-Direktive) erheblich herabgesetzt wurden, dies u.a. was Schwermetalle und Feinstaub angeht. Die strengeren Grenzwerte sind in der Tat zum Schutz von Mensch und Umwelt unerlässlich und entsprechen dem Stand der Technik.

Laut Mouvement Ecologique drängen sich Verbesserungen in der Betriebsgenehmigung auf. So erwartet die Umweltgewerkschaft u.a., dass – hinsichtlich der pro Jahr zugelassenen Emissionen – feste Grenzwerte für die einzelnen Schwermetalle festgelegt werden (und nicht nur ein Gesamtwert für alle Schwermetalle), dies um sicherzustellen, dass die besonders belastenden Metalle wie Blei auch tatsächlich ausreichend reduziert werden. Außerdem tritt der Mouvement Ecologique dafür ein, dass das Werk ein Öko-Audit durchführen muss, regelmäßige Analysen auch der Immissions-situation veröffentlicht und ebenfalls ein regelrechter Umweltbericht vorgelegt werden muss. In diesem müsste der Anlagenbetreiber nachweisen, dass der Schutz von Mensch und Umwelt gewährleistet ist.

Angesichts der sehr hohen Lärmbelastungen, die seit Jahren vom Werk ausgehen, müssten diesbezüglich noch weiter gehende Verbesserungen durchgeführt werden (z.B. diverse Verarbeitungsvorgänge in eine neu zu errichtende Halle verlagert werden). Ebenso notwendig sind regelmäßige Lärmmessungen seitens einem unabhängigen Organismus mit darauf folgend – bei weiteren Lärmüberschreitungen – konkreten Maßnahmen.

Neben Esch-Belval betreibt ARCELOR in Schiffingen und Differdingen noch zwei weitere Elektrostahlwerke: Vor allem das Werk von Schiffingen führt dazu, dass seit Jahren die Einwohner von Schiffingen unzumutbaren Belastungen ausgesetzt sind und regelmäßig aufgefordert werden, das Gemüse aus ihren Gärten nicht zu verzehren bzw. nicht an Tiere zu verfüttern. Es ist unbedingt erforderlich, dass das Umweltministerium umgehend die jetzigen Auflagen der beiden Werke – und vor allem jenem von Schiffingen – überarbeitet. Übrigens schreibt dies ebenfalls EU- und Luxemburger Recht vor. Die ARCELOR sollte angehalten werden, umgehend ein entsprechendes Dossier beim Umweltministerium einzureichen.

Mouvement Ecologique Regionale Süden

Mir feiern zesammen 40 Joer Mouvement Ecologique Samsdes, den 20. Dezember

Im Dezember dieses Jahres feiert der Mouvement Ecologique seinen 40jährigen Geburtstag! Es war in der Tat Ende Dezember 1968 als die Vorläufer-Organisation „Association de la Jeunesse Luxembourgeoise pour l'Etude et la Conservation de la Nature“ (AJLECN) von rund 20 interessierten Jugendlichen gegründet wurde. Aus dieser eher naturschützerisch und ornithologisch orientierten Jugendgruppe entstand später „Jeunes et Environnement“, eine Jugendorganisation, die sich in Zusammenhang mit der Diskussion über die Atomenergie auch stärker umwelt- und gesellschaftspolitisch engagierte. Daraus wurde letztlich die Umweltgewerkschaft „Mouvement Ecologique“...

Ein langer Weg wurde in allen diesen Jahren zurückgelegt, geprägt von Idealismus und Engagement, von Erfolgen, von Hoffnungen und von nicht eingelösten politischen Versprechen...

40 Jahre: dieser Geburtstag will gefeiert werden. Nicht in

Form einer akademischen Sitzung, sondern in einer lockeren Atmosphäre mit allen Mitgliedern, Freunden, Sympathisanten der vergangenen Jahre.

Treffpunkt: Samstag, den 20. Dezember im Kulturzentrum in Strassen ab 19h30

Programm: (Bio-)Buffet, Kabarett, Satire, kritisch-ironischer Rückblick, Musik

Mehr wird jetzt noch nicht verraten! Aber: Merken Sie sich bereits unbedingt heute unbedingt das Datum vor! Auch anmelden können Sie sich bereits: meco@oeko.lu, Tel. 439030-1 Vermerk: „Geburtsstagsfeier Mouvement Ecologique“.



Ausbau der Autobahnen A3/A6 – was sagt der Landesplanungsminister?

Offener Brief an Minister Jean-Marie Halsdorf

In den vergangenen Wochen kündigte Bautenminister C. Wiseler mehrfach in der Öffentlichkeit an, das Gesetzesprojekt zum Ausbau der Autobahnen A3/A6 auf 2x3 Spuren würde noch in dieser Legislaturperiode in der Abgeordnetenkammer deponiert.

Der Mouvement Ecologique bleibt grundsätzlich der Meinung, dass der beabsichtigte Ausbau widersinnig ist. Durch eine Verbreiterung auf 2x3 Spuren wird der Stau lediglich etwas kürzer, dafür aber umso breiter. Ein Ausbau stellt in der Tat keine eigentliche Lösung für das Verkehrschaos und die langen Staus dar. Die Zufahrten zur Stadt Luxemburg werden weiterhin blockiert sein.

Dieses Straßenprojekt soll im Übrigen gerade dann abgeschlossen sein (in 10 Jahren), wenn auch die Peripherbahnhöfe ihre Funktion aufnehmen sollen: hier tritt die Straße erneut in direkte Konkurrenz zum Ausbau des Schienennetzes, eine anachronistische Situation! Werden doch auch politische Kreise nicht müde zu erklären, der Ausbau des öffentlichen Transportes sei prioritär. Mit den Peripherbahnhöfen und der modernen Stadtbahn könnte dieser tatsächlich an Attraktivität gewinnen ... und schon wird versucht mit dem weiteren Ausbau der Straßeninfrastruktur diesen Vorsprung wieder in Frage zu stellen.

Hat der Staat in den aktuellen Zeiten wirklich immer noch das Geld, auch in derart umstrittene Projekte Hunderte von Millionen zu investieren? Gilt es nicht vielmehr angesichts begrenzter Budgetmittel nicht endlich politische Prioritäten zu setzen? Doch losgelöst davon, ob das Projekt als sinnvoll angesehen wird oder nicht: Das Luxemburger Recht (Gesetz vom 13. März 2007) schreibt ausdrücklich vor, dass für größere Straßenbauprojekte (mit einem besonderen Impact für Mensch und Umwelt) eine Umweltverträglichkeitsstudie durchgeführt werden muss. Dabei muss u.a. untersucht werden, ob das Straßenbauprojekt wirklich die beste Lösung für das Problem ist oder ob Alternativen sinnvoller sind. Die Einschätzung ob eine Umweltverträglichkeitsstudie durchgeführt werden muss oder nicht obliegt prioritär dem Innenminister (in seiner Funktion als Landesplanungsminister). Im Falle wo eine Unklarheit über die Notwendigkeit einer Umweltverträglichkeitsstudie bestünde, ist es an diesem Ministerium dem Regierungsrat ein schriftliches Gutachten vorzulegen, aufgrund dessen dann eine definitive Entscheidung getroffen wird.



Muss – wie der Mouvement Ecologique meint – eine Umweltverträglichkeitsstudie zwingend erstellt werden, so kann das Gesetzesprojekt sicherlich nicht mehr in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden.

Bis dato gab es noch keine Wortmeldung aus dem Innenministerium. Deshalb richtet der Mouvement Ecologique folgende Frage an Innenminister Jean-Marie Halsdorf: Liegt seitens der Landesplanung ein Gutachten zur Umweltverträglichkeitsstudie vor oder äußert sich der Bautenminister in der Öffentlichkeit, ohne dass diese obligatorische Stellungnahme vorliegt? Wenn dieses Gutachten vorliegt, müsste es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden

...! Müsste nicht auch jedwede Entscheidung für oder gegen den Ausbau von der Verabschiedung des sektoriellen Planes Transport abhängig gemacht werden? Mouvement Ecologique asbl

2. Lëtzebuenger Klimadaag

Am Freitag, 10. Oktober fand im Centre de Loisirs „Am Sand“ in Oberanven der „2. Lëtzebuenger Klimadaag“ statt.

Dieser richtete sich vor allem an Verantwortliche aus den Klimabündnis-Gemeinden, die hier Erfahrungen austauschen und Anregungen für neue Projekte finden konnten. An nicht weniger als 22 Info-Ständen konnte jeder Interessierte sich über Aktionen, Projekte und Initiativen von Klimabündnis-Gemeinden in Luxemburg informieren. Neue Anregungen gab es auch durch Fachbeiträge von außen sowie in Workshops, in denen über zukünftige Aktionen diskutiert wurde.

So konnte Thomas Brose vom Internationalen Klimabündnis in Frankfurt am Main den Luxemburger Gemeindevertretern sehr praxisnahe Beispiele von Klimabündnis-Projekten aus anderen europäischen Ländern vorstellen.

Innovatives aus Amazonien

Auf dem „Klimadaag“ stellte Anita Rivas, die Bürgermeisterin der ecuadorianischen Erdölstadt Coca das Projekt ITT-Yasuni vor: Die ecuadorianische Regierung bietet der internationalen Gemeinschaft an, auf die Erdölförderung im Nationalpark und Biosphärenreservat Yasuni zu verzichten, wenn sie die Hälfte des entgangenen Gewinns – 350 Millionen Dollar pro Jahr zehn Jahre lang – erstattet bekommt. Dieser innovative Vorschlag ist die logische Schlussfolgerung aus den bisherigen Erfahrungen mit den zerstörerischen

Konsequenzen der Erdölförderung in Regenwäldern. Der Regierungsvorschlag wird kritisch unterstützt von der regionalen Initiative YasuniGreenGold aus dem betreffenden Gebiet.

Der Vortrag von Anita Rivas wurde illustriert durch den Film „Am anderen Ende der Pipeline“, den das Klimabündnis Lëtzebuerg gemeinsam mit der „Frente de Defensa de la Amazonia“ im September dort unten über den Prozess gegen Texaco realisierte.

Der Film stellt die von den Folgen der Ölförderung betroffenen Menschen in den Mittelpunkt, dauert 15 min, ist auf „Lëtzebuergesch“, kann bei der Koordination des Klimabündnis Lëtzebuerg ausgeliehen und für Vortragsveranstaltungen in den Gemeinden eingesetzt werden.

Film, Vortrag und Buch zusammen erzeugten bei den Zuhörern große Betroffenheit und viele positive Reaktionen. Die Koordination des Klimabündnis Lëtzebuerg wird das ITT-Thema weiter verfolgen.

(Über den Yasuni-Regenwald und seine Bewohner gibt es ein hervorragend bebildertes Buch, das für 30,- Euro bei der ASTM im CITIM erhältlich ist. Für weitergehende Informationen stehen folgende Websites zur Verfügung: www.yasuni-itt.gov.ec, www.yasunigreengold.org)

Interessante Diskussionen

Die Teilnehmer des 2. Klimadaags konnten sich in einen der 5 angebotenen Workshops einschreiben um hier über zukünftige



Themen der Arbeit im Klimabündnis Lëtzebuerg zu diskutieren.

Zur Auswahl standen:

- Verhaltensänderungen innerhalb der Gemeindeverwaltungen;
- Sensibilisierung, Zielsetzung und Struktur von Nord/Süd-Projekten;
- Gemeinschaftliche Fotovoltaik-Anlagen auf Gemeindegebäuden;
- Sanfte Mobilität & Vernetzung von Projekten zwischen Gemeinden;
- Energetische Sanierung des kommunalen Gebäudebestandes.

Alle waren sie gut besucht, die Schlussfolgerungen der Workshops werden im Laufe der nächsten Monate in die Arbeit des Klimabündnis Lëtzebuerg einfließen.



Klimabündnis Lëtzebuerg

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal
Tel.: 43 90 30-26
Fax: 43 90 30-43
Mail: klimab@oeko.lu
www.oeko.lu

EcoDesign
Ma maison au naturel

Ecodesign est une société de parachevements contemporains via l'emploi de matériaux biologiques et écologiques certifiés. Nous réalisons tous types de revêtements:

- Plafonnage en terre-paille, finition décorative Tierrafino - Lesando,...
- Système badigeon à la chaux : Corical, Coristil, Tadelakt et finition marbrée.
- Pose de panneau fermacelle et finition en papier écologique.
- Pose de parquets en bambou et en chêne.
- Crépis sur isolant écologique.

Notre expérience sera à la hauteur de vos attentes. N'hésitez pas à prendre contact avec nous pour vous aider à donner vie à vos projets.

Contact: 661 515 179 – 661 515 180
Email: info@ecodesign.lu
Site web: www.ecodesign.lu

CONVEX
s.à r.l.

Energieberatung
im Bau

Conseil énergétique
en construction

Begleitung
und Führung
von Baustellen

Accompagnement
et gestion
de chantiers

Thermographie
Blower-Door-test

e-mail: mail@convex.lu
Web: www.convex.lu

CONVEX S.à r.l.
7, op den Ei'en L-6951 Olingen
tél: +352 26 78 73 27 fax: +352 26 78 73 28

Global Action on ArcelorMittal

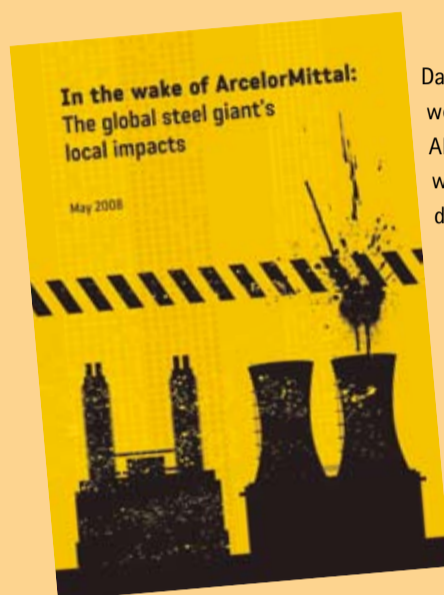


Sie erinnern sich vielleicht: Vor Monaten fand anlässlich der Versammlung der Aktionäre von ARCELOR-Mittal in Luxemburg-Stadt ein Protestmeeting statt. Dieses wurde organisiert von zahlreichen Umwelt- und Sozialbewegungen aus verschiedenen Ländern der Welt, die sich gemeinsam für bessere Standards der ARCELOR-Mittal weltweit im sozialen und Umweltbereich einsetzen. Gemeinsam wurde ebenfalls ein Dossier erstellt, in dem die Situation in verschiedenen Ländern detailliert

dargelegt wurde.

Vor einigen Wochen nun wurde der Mouvement Ecologique von Vereinigungen aus Indien kontaktiert, wo die Situation sehr tragisch zu sein scheint. Hier werden Landwirte von Ihren Feldern regelrecht verjagt, damit neue Anlagen errichtet werden können. Als Mouvement Ecologique erachten wir das Dossier derart wichtig und grundsätzlich, dass wir die Stellung dieser Leute veröffentlichen wollten.

Natürlich können wir nicht alle Aussagen kontrollieren, doch scheint die Grundanalyse eindeutig zu sein: hier werden Menschenrechte und Umweltaspekte nicht ausreichend berücksichtigt. Ein aufrüttelndes Dossier, das wir u.a. allen Mitgliedern zustellen wollten. Dieser Tage werden Sie das detaillierte Dossier erhalten.



Das gemeinsame Dokument, welches anlässlich der Aktionärsversammlung erstellt wurde, finden Sie ebenfalls auf der Homepage: www.oeko.lu

Für die Projekte zu diesem Thema ist der Mouvement Ecologique unbedingt auf Spenden angewiesen! Auch um weiterhin Mitglied und aktiv im weltweiten Bündnis sein zu können. Wir freuen uns über jede Spende auf das Konto der Stiftung Oeko-Fonds!

Am Déngscht vu
Mënsch an Ëmwelt

**OKO
FONDS**

CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000

BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Aufschlußreiche Unterredung zwischen dem neuen Direktor der Denkmalschutzverwaltung P. Sanavia und dem Mouvement Ecologique

Am 3. November 2008 fand ein anregender Austausch zwischen dem neuen Direktor von „Sites et Monuments“ P. Sanavia und Vertretern des Mouvement Ecologique statt.

Als ersten Punkt der Tagesordnung legte der Mouvement Ecologique erneut seine Vorschläge betreffend die Reformen auf der Ebene der Strukturen des Denkmalschutzes dar. Dabei liegt dem Mouvement Ecologique vor allem am Herzen, dass – analog zum Naturschutz – ein nationaler «Aktionsplan Denkmalschutz» in einem offenen Prozess von allen Akteuren gemeinsam erstellt wird. Dieser solle Prioritäten im Denkmalschutz sowie einen entsprechenden Maßnahmenkatalog definieren. Teil eines derartigen Aktionsplanes wäre auch eine Bestandsaufnahme der geschichtlichen und kulturellen Güter. Ebenso müsste über eine Aufwertung des Denkmalschutzamtes als solches gesprochen werden. Der neue Direktor teilt die Meinung, dass prioritär ein solches Inventar erfolgen müsse. Erste Schritte dazu seien in die Wege geleitet worden. In zwei Regionen / Gemeinden (Kanton Diekirch und Echternach) seien seitens des Denkmalschutzamtes Bestandsaufnahmen durch Fachleute erfolgt. An sich, so der neue Direktor, obliege es den Gemeinden im Rahmen der „étude préparatoire“ ihrer neuen Bebauungspläne, ein Inventar der schützenswerten Objekte und „ensembles“ durchzuführen. Dies im Hinblick auf die Ausweisung entsprechender Schutzbereiche. Zusätzlich würden nun Weiterbildungen für Planungs- und Architekturbüros bzw. Gemeindeverantwortliche u.a. stattfinden, damit die Bestandsaufnahme seitens aller Gemeinden zügig voran gehen könnten. Seitens des Mouvement Ecologique wurde in Frage gestellt, ob es tatsächlich sinnvoll sei, auf die klassischen Studienbüros zu setzen und die Verantwortung in diesem Ausmaß den Gemeinden zu übertragen. Immerhin handele es sich hier um eine Aufgabe, die einen sehr spezifischen Sachverstand verlange. Vor allem auch obliege es ja der Verwaltung, auch die national relevanten Güter zu erfassen.

Sinnvoller ist es nach Meinung des Mouvement Ecologique, dass vor allem auch das Denkmalschutzamt seine Verantwortung übernehmen sollte und ähnlich wie das Umweltministerium im Naturschutzbereich, zentral – unter Beteiligung der Gemeinden – das Inventar in die Hand nehmen sollte. Diese Meinung wird jedoch nur begrenzt vom neuen Direktor geteilt: die Gemeinden stünden aufgrund der Bebauungspläne durchaus in der Verantwortung und die angebotenen Weiterbildungen würden auf großes Interesse stoßen.

Nach dem Votum des neuen Denkmalschutzgesetzes (Ende dieses Jahres / Anfang nächsten Jahres?) sollen, so P. Sanavia, sogenannte «assises du patrimoine» organisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen sollte dann ausführlicher mit allen Akteuren über die Strategie auf der Denkmalschutzebene diskutiert werden. Konsens besteht jedenfalls was die Notwendigkeit anbelangt, dass der Denkmalschutz aus einer allzu häufig defensiven Rolle eine pro-aktivere übernehmen solle.

Kurz wurde ebenfalls über den Aufgabenbereich der «commission des sites et monuments» gesprochen. Nach Ansicht des Direktors erfülle die Kommission derzeit Ihre Rolle im Sinne des Gesetzes als Beratungsinstanz des Kulturministeriums. Der Mouvement Ecologique erachtet es dagegen als sinnvoller, gewisse Aufgaben stärker in das Denkmalschutzamt zu verlagern und die Kommission eher mit grundsätzlicheren Fragestellungen zu befassen. P. Sanavia verwies darauf, dies wäre aus rechtlicher Sicht kaum möglich.

Ein Austausch fand ebenfalls statt über den Zugang der Öffentlichkeit zu wichtigen Dossiers auf Denkmalschutzebene. Hier wünscht der Mouvement Ecologique mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit, was Gutachten der Kommission und des Denkmalschutzamtes angeht. Dies sei aus rechtlichen Gründen kaum möglich, so der neue Direktor von „Sites et Monuments“. Jedoch läge ihm auch am Herzen, eine bessere Informationspolitik u.a. mittels einer zeitgerechten Internet-Seite zu gewährleisten.

Der Direktor begrüßte abschließend die Initiative des Mouvement Ecologique, ein Forum über Denkmalschutz für Gemeinden organisieren zu wollen, und sagte seine Mitarbeit zu.



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban

L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1

Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu

www.oeko.lu

Pflanzenaktion 2008

Sie möchten Ihr Haus mit einheimischem Grün verschönern? Dann ist die diesjährige Pflanzaktion das Richtige für Sie! Sie wird gemeinsam von der „Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga“ Sektion „Ieweschte Syrdall“ und dem „Mouvement Ecologique“ Regionalsektion „Syrdall“ durchgeführt.

Nutzen und Anlage einer Naturhecke

Eine Hecke erfüllt neben ihrer Rolle als Einfriedung des Grundstücks, als Zierhecke und als Sichtschutz noch eine Reihe weiterer Funktionen: sie bietet Schutz vor Wind, Abgasen und Erosion, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, ein gesundes Mikroklima, und liefert Mulchmaterial und Früchte, die auch teilweise im Winter noch Nahrung für die Vögel bieten. Eine Naturhecke wird prinzipiell interessanter und wertvoller, je mehr verschiedene Arten sie enthält.

Grüne Fassaden

Neben dem optischen Effekt bietet eine Fassadenbegrünung viele zusätzliche Vorteile: Das Laubwerk reichert die Luft mit Sauerstoff an, filtert Schmutzpartikel aus der Luft, dämmt das Haus vor Wärme und Kälte und bildet einen natürlichen Schallschutz. Dies trägt ganz erheblich zur Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens der Hausbewohner bei.

Zusatz für die Gemeinden Niederanven, Schüttringen und Contern: Die besagten Gemeinden unterstützen diese Pflanzaktion innerhalb des Bauperimeters. Die Gemeindeverwaltungen tragen die Hälfte der Kosten, bis max. 125 Euro. Wenn Sie in einer der betreffenden Gemeinden wohnen und dort auch die Hecken pflanzen, dann überweisen Sie vom Gesamtbetrag nur die Hälfte. Bitte geben Sie unbedingt den Pflanzort auf der Bestellung an.

Beratung und Information zu den angebotenen Pflanzen erhalten Sie im Haus der Natur Tel.: 290404 Senden Sie Ihren Bestellschein **bis zum 21. November 2008** an eine der beiden Adressen zurück und überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf das jeweilige Konto.

LNLV – Sektion Ieweschten Syrdall – www.luxnatur.lu

M. Ewald Roell – 5, um Kuerzeberg, L-5355 Oetrange
CCP IBAN LU64 1111 0947 7405 0000

MOUVEMENT ECOLOGIQUE – Regionalsektion Syrdall

www.oeko.lu (-> Regional- und Lokalsektionen), e-mail: mecosyrdall@oeko.lu

M. Charles Bailleux – 205, Bd Ch. Simonis, L-2539 Luxembourg

CCP IBAN LU69 1111 0938 5051 0000 (Méco)

Heckenpflanzen/haies 50 – 80 cm; 1 – 3 Triebe (in Luxemburg gezogen/élevées au Luxembourg)

Für einen Meter Hecke benötigen Sie etwa 2-3 Pflanzen. Reizvoll und ökologisch wertvoll sind gemischte Hecken.

Anzahl	Name		Bemerkung	Preis
	Apfelrose	Rosa rugosa	Anspruchslos; F.: orangefarbene Hagebutten	1,20 €
	Eberesche	Sorbus aucuparia	F.: Beeren für Vögel anziehend	1,20 €
	Feldahorn	Acer campestre	für stark alkalische Böden geeignet	1,20 €
	Felsenbirne	Amelanchier	Hf. Orange; Austrieb leuchtend rot; o,++	1,20 €
	Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus	Bl.: Mai, Fruchtstrauch; F.: rot; o,+	1,20 €
	Hainbuche	Carpinus betulus	Bietet guten Sichtschutz, da Pflanze im Winter Laub behält	1,20 €
	Hartriegel, roter	Cornus sanguinea	Bl.: Mai, weiß rotes Holz; *,+	1,20 €
	Haselnuß	Corylus avellana	Bl.: früh, gelbe Kätzchen; o,+	1,20 €
	Hundsrose	Rosa canina	Bl.: ständig, rosa, F.: Hagebutten; *,++	1,20 €
	Kornelkirsche	Cornus mas	Bl.: früh, gelb; F.: karminrot; o,+	1,20 €
	Kreuzdorn	Rhamnus carthartica	F.: schwarze Beeren, anspruchslos	1,20 €
	Liguster	Ligustrum vulgare	immergrün	1,20 €
	Mehlbeere	Sorbus aria	für stark alkalische Böden geeignet	1,20 €
	Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	F.: wie Pfaffenhut; F.= GIFTIG; o,+	1,20 €
	Rotbuche	Fagus sylvatica	für stark alkalische Böden geeignet,	1,20 €
	Sanddorn	Hippophae rhamnifolia	Fruchtstr.; orange-roter Winterschmuck; *,++	1,20 €
	Schwarzdorn	Prunus spinosa	Bl.: 3 Wo. weiß; F.= Schlehen; o,++	1,20 €
	Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	Bl.: ca 3 Wochen, anpassungsfähig; o,+	1,20 €
	Späte Traubenkirsche	Prunus serotina	Bl.: Mai, traubenförm.; Hf.: orange; o,+	1,20 €
	Weißdorn	Crataegus monogyna	Bl.: 3 Wo. weiß; F.: Beeren; o,++	1,20 €
	Wolliger Schneeball	Viburnum lantana	Bl.: 3-4 Wo; Dolden; F.: schwarz	1,20 €
	Buchsbaum	Buxus sempervirens	Immergrün; Topf/pot 9x9cm	2,50 €

Klettergehölze/plantes grimpantes

Die Kletterpflanzen sind relativ anspruchslos, manche benötigen allerdings eine Kletterhilfe (=K).

Alpenwaldrebe	Clematis alpina	frühblühend, kaum Schnitt nötig, K	9 €
Anemonenwaldrebe	Clematis montana	raschwachsend, 7-12m hoch, K	9 €
Efeu	Hedera helix	wintergrün, selbstkletternd	4,50 €
Einheim. Waldrebe	Clematis vitalba	starkwachsend, K	9 €
Geißblatt	Lonicera henrii	duftende Blüten, K	9 €
Schlingenknocherich	Polygonum aubertii	schnellwüchsig, K	9 €
Wilder Wein	Parthenocissus sp.	bunte Herbstfärbung, selbstkletternd	9 €

Bäume/arbres

Die Bäume werden als Hochstamm geliefert (Kaliber 8/10) / calibre 8/10

Eberesche	Sorbus aucuparia	Lichter Fruchtbaum; H.: -20m	29 €
Roßkastanie	Aesculus hippocastanum	Blütenbaum; Hf.: gelb; H.: 20-30m; o,-	39 €
Sommerlinde	Tilia platyphyllos	Bl.: wohlriechend, großblättrig, H.: 30-40m; o,+	29 €
Walnuss	Juglans regia	H.: 20-30m; nicht für nasse Böden; o,+	42 €

Hf. = Herbstfärbung/coloration en automne; Bl. = Blüte/floraison; F. = Früchte/fruits; H. = Höhe/hauteur

o = frische, humose Lehmböden; * = leichte, durchlässige Sande; + = leicht sauer bis alkalisch, kalkverträglich; ++ = kalkliebend; - = sauer bis schwach alkalisch

**Bitte holen Sie ihre Pflanzen ab am Samstag, den 13.12.2008 zwischen 11h00 und 12h00 im
Vous êtes invités à retirer vos plantes samedi, le 13.12.2008 entre 11h00 et 12h00 au
Centre Forestier 5, rue de Neihaischen à Senningerberg.**

Commande	Pflanzort/lieu: _____
J'ai viré la somme de _____.- € sur le compte CCPL _____	
Nom: _____	Téléphone: _____
Adresse: _____	Signature: _____



Anemonenwaldrebe (Foto: Uni Magdeburg)



Apfelrose (Foto: Green 24)



Sanddorn (Foto: Jürgen Howaldt)



Wilder Wein (Foto: Jochen Jahnke)

Eng gudd Saison fir d'Frënn vun de Pilzen...

Die Regionale "Miersch an Emgéigend" hatte, zusammen mit dem „Mierschier Lieshaus“, zu einem Champignonsdag eingeladen. Am 27. September trafen sich rund 25 Interessierte in Vereinshaus in Schoos um sich auf die Pilzsuche zu begeben, diese zu bestimmen und anschliessend auf verschiedene Arten zu zubereiten.

Der Pilzexperte Sepp Rocchio gab interessante Erklärungen zu den Pilzen und ihren Bestimmungsmerkmalen.



30 Champignonsfrënn hate sech Samschdes moies beim Veräinsbau zu Schoos versammelt. Fir d'ëischt gouf et e puer Erklärungen...



27/09/2008

... an dunn ass fläisseg gesammelt ginn, mat fachmännischer Hëllef, fir datt jo nëmme kee gëftegt Exemplar herno am Kachdëppe lande géif ...



27/09/2008

... an fir Mëtteg gouf et schliisslech lauter zefridde Gesichter bei gutt gefëllte Kierwercher.

Nachtrag: Auflösung des Oeko-Foire Quiz: "A wien hätt dat geduet ..."

Traditionellerweise findet auf der Oeko-Foire ein Quiz statt. Bis dato wurde die Auflösung noch nicht im Info veröffentlicht, auch nicht die Gewinner. Im folgenden finden Sie beide (die korrekte Antwort ist jeweils unterstrichen).

1. Wer sagte im März 2008 sinngemäß: „Das Miteinander von Transport-, Umwelt- und Wirtschaftspolitik funktionierte in den vergangenen Jahren nicht zufriedenstellend. Ich stelle einen „totalen Bankrott“ der vorherigen Regierungen seitens der LSAP und DP fest, die verantwortlich für diese Ministerien standen“?

Jean-Claude Juncker, Premierminister - Erna Hennicot-Schoepges, CSV - Lucien Lux, Umweltminister LSAP - François Bausch, Déi Gréng

2. Wie haben sich zwischen 1962 und 1999 folgende Naturräume in Luxemburg entwickelt? (*) (*) „Monitoring paysager au Luxembourg 1962-1999“, Umweltministerium

Hecken und Baumreihen -12,5% / -22,5% / -28,5% / -40,5%
Obst-Bongerten -19,5% / -29,5% / -42,5% / -58,5%
Feuchtwiesen +5% / -54% / -82% / -95%

3. Wie stark wächst – bei einem wirtschaftlichen Wachstum von 4% jährlich (so wie in Luxemburg angestrebt) – das Brutto Sozialprodukt innerhalb von 20 Jahren an?

um 80% / um 88% / um über 100% / um 200%

4. Wer hat Ihrer Meinung nach sinngemäß folgende Aussage gemacht: „In den letzten 20 Jahren ist immer wieder an einer

grundsätzlichen Reform der Gemeindefinanzen gebastelt worden, ohne dass sie erfolgte. Dass wirklich eine reale Reform erfolgen wird, glaube ich nicht wirklich“?

Jean-Marie Halsdorf, Innenminister / Fernand Boden, Wohnungsbau-, Landwirtschafts- und Mittelstandsmminister / Jean-Pierre Klein, Präsident des Syvicol / Alex Bodry Präsident der LSAP-Fraktion

5. In Österreich macht der Biolandbau mehr als 10% der landwirtschaftlichen Fläche aus. Wie ist die Situation in Luxemburg?

6,7 % / 2,9 % / 1,7 % / 4,2 %

6. Wieviele Stunden wurden seitens Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg 2008 an der Erstellung der Oeko-Foire-Kriterien sowie an der Kontrolle der einzelnen Produkte gearbeitet?

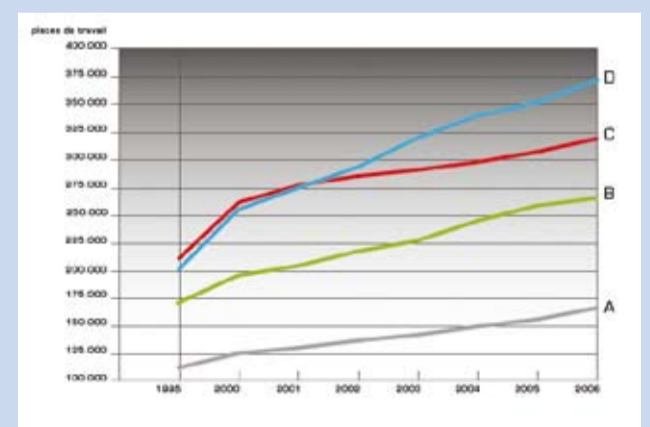
3000 Stunden / 1000 Stunden / 600 Stunden / 300 Stunden

7. Mit 100 Kilogramm Weizen kann man circa 100 Kilogramm Brot herstellen. Aber wieviel Liter Agrofuels kann man daraus produzieren? Wieviel Rindfleisch erhält man, wenn man es an ein Rind verfüttert?

- 90 Liter Bioethanol (entspricht 58,5 Liter Benzin)
- 75 Liter Bioethanol (entspricht 48,75 Liter Benzin)
- 40 Liter Bioethanol (entspricht 26 Liter Benzin)
- 30 Liter Bioethanol (entspricht 19,5 Liter Benzin)
- 40 kg Rindfleisch / 10 kg Rindfleisch / 50 kg Rindfleisch / 60 kg Rindfleisch

8. Welche von folgenden Graphiken spiegelt die Entwicklung der Arbeitsplätze in den vergangenen Jahren wieder?

A - B - C - D (Graphik C ist die richtige Antwort)



Die Hauptgewinner sind:

Erster Preis: 1 Wochenende für 3 Personen in einem Chalet, gestiftet vom Camping Officiel de Clervaux (Vor- oder Nachsaison): Medernach Marie-Anne, Luxembourg

Zweiter Preis: 1 Gutschein « Happy Day » gestiftet von der Jugendherberge Lultzhausen; Mentz Davis

Dritter Preis: 1 Gutschein gestiftet von Eida s.a. : 500 kWh eida. green, Kolber Renske, Angelsberg

Wir gratulieren!

Changez pour le **SEUL** fournisseur
d'électricité luxembourgeois à
100% ÉCOLOGIQUE



eida.green
du courant vert pour vous

www.eida.lu - Infoline 26 62 07 72 44

EIDA
Energy naturally for you

OEKOZENTER LÉTZEBUERG - OEKOZENTER LÉTZEBUERG - OEKOZENTER LÉTZEBUERG - OEKOZENTER LÉTZEBUERG - OEKOZENTER LÉTZEBUERG

EcoLabel für Luxemburger Tourismusbetriebe

Auszeichnung der Betriebe 2008



Am 6. Oktober 2008 wurden durch Minister Fernand Boden in der Jugendherberge Luxemburg die Urkunden an die im Jahr 2008 erfolgreich geprüften EcoLabel-Betriebe übergeben.

Schöne Landschaften und eine intakte Natur und ein respektvoller Umgang mit der Umwelt sind für viele Touristen ein Argument, ihren Urlaub in Luxemburg zu verbringen. Das EcoLabel für Luxemburger Tourismusbetriebe macht den umweltverträglichen Tourismus in Luxemburg sowie das umweltbewusste Handeln in den Tourismusunternehmen nach außen erkennbar. Schon seit der Einführung des Labels im Jahr 1999 liegt die Koordination in den Händen der OekoZenter Lëtzebuerg asbl.

Myriam Schiltz, Umweltberaterin der OekoZenter Lëtzebuerg asbl, stellte die ausführliche Beratung der Betriebe vor. Der internationalen Standards entsprechende Kriterienkatalog bildet die Grundlage der Betriebsberatung und umfasst alle Umweltaspekte eines Tourismusbetriebs, vom Abfallmanagement über Energiesparen, geeig-

ten Reinigungsmitteln, Lebensmitteln aus kontrolliert biologischem Anbau und auch aus fairem Handel, bis zur umweltfreundlichen Anreise.

Mittlerweile sind 35 Tourismusbetriebe in Luxemburg mit dem EcoLabel ausgezeichnet. Dieses Jahr erhielten zwei touristische Betriebe erstmals das EcoLabel:

- Hôtel Belle Vue, Vianden
- Jugendherberge Luxemburg

Vier schon seit Jahren zertifizierte Betriebe haben aufgrund der regelmäßigen Folgeprüfung auch dieses Jahr wieder ihr Label erhalten. Es sind dies:

- Camping Officiel de Clervaux****
- Centre SNJ Hollenfels
- Hôtel Aux Anciennes Tanneries***, Wiltz
- Hôtel de la Poste****, Esch/Alzette

Alle Betriebsinhaber, die detaillierte Informationen über das Umweltzeichen für Tourismusbetriebe wünschen und Interesse an einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch haben, können sich gerne an das OekoZenter Lëtzebuerg asbl wenden. (ecolabel@oeko.lu Tel. 43 90 30 -27 oder -44, www.ecolabel.lu)



Neu auf www.oekotopten.lu: Energiesparlampen Komplette Produktliste von Energiesparlampen auf einen Klick



Hält die Energiesparlampe wirklich das, was sie verspricht? www.oekotopten.lu erleichtert dem Konsumenten die Suche nach dieser Antwort.

Per Klick findet der Konsument Produktlisten mit den qualitativ besten Energiesparlampen und Wissenswertes rund um das Thema Energiesparlampen. Für die Sparlampen auf www.oekotopten.lu gelten strenge Mindestkriterien, die alle Modelle erfüllen müssen. Eine Sparlampe der Energieeffizienzklasse C und weniger, sucht man auf www.oekotopten.lu vergebens. Ein weiteres Kriterium bildet die mittlere Lebensdauer der Sparlampen, die auf 10'000 Stunden begrenzt wird.

Eine gewöhnliche Glühlampe hält im Vergleich lediglich 1000 Stunden und verbraucht in der Regel fünf mal so viel Strom. So spart der Konsument auf lange Sicht nicht nur viel Geld, sondern nimmt auch aktiv am Klimaschutz teil, denn Strom sparen heisst auch CO2 sparen. Auch in punkto Vielfalt hält sich www.oekotopten.lu konsumfreundlich. Rund 100 verschiedene Sparlampen-Modelle sind in acht Kategorien unterteilt, die nach Form und Funktion gegliedert sind. Sucht der Konsument z.B. eine Sparlampe in der klassischen Glühlampen-Form, kann er in

der Kategorie „Klassische Form“ unter vier verschiedenen Marken seine Wunsch-Lampe auswählen. Transparenz spielt eine gehobene Rolle bei www.oekotopten.lu. Unter der Rubrik „Auswahlkriterien“ findet der Konsument neben ausführlichen Erklärungen zu den Kriterien, alle Informationen zu den Angaben in den Listen. Welche Sparlampe, wo wirklich was bringt und auf was man beim Kauf besonders achten sollte, findet man im praktischen Ratgeber für Energiesparlampen. Ökologische und vor allem energieeffiziente Produkte stehen somit weiterhin im Mittelpunkt der aufgefrischten Internetseite www.oekotopten.lu.

Hintergrundinformation zu rezenten Aussagen

Der Ratgeber bietet natürlich auch interessante Informationen zu rezenten Aussagen. So z.B. zum Thema Energieeffizienz: Energiesparlampen sind mit der Energieeffizienzklasse A bedeutend stromsparender als Halogen- oder Glühlampen. ~97% der elektrischen Energie werden bei einer Glühlampe in Wärme umgewandelt, lediglich ~3% in Licht. Bei der Energiesparlampe sieht dies schon ganz anders aus: hier liegt der Wirkungsgrad bei ~12%. Oft wird an der Angabe der Lebensdauer der Sparlampen gezweifelt. Die Fachzeitschriften Stiftung Warentest und ÖkoTest stellen den Modellen aus den OekoTopten-Listen gute Noten aus.

Entsorgung ist bei Sparlampen ein großes Thema. Der geringe Gehalt an Quecksilber in den Sparlampen kann bei größerer Ansammlung in der Natur schwere Folgen mit sich bringen. Sparlampen gehören deswegen auf keinen Fall in den Hausmüll! Recyclingcenter, Superdrecskëscht oder Verkaufsstellen von Sparlampen sind die richtige Anlaufstelle für die Entsorgung. Wie alle elektrischen Haushaltsgeräte entsenden auch

Energiesparlampen elektromagnetische Strahlung, also Elektrosmog. Den Strahlungsgrenzwert des TCO-Prüfsiegels für Computermonitore können Energiesparlampen bislang nicht einhalten. Will man sich an diesem Grenzwert orientieren, sollte man eine Entfernung von 1m bis 1,5m zu den Sparlampen einhalten. Gesundheitliche Auswirkungen auf den menschlichen Organismus durch Elektrosmog von Energiesparlampen sind bislang unbekannt. Einen Minimalabstand ist aus Sicherheitsgründen jedoch zu empfehlen.

Fazit: Energiesparlampen tragen tatsächlich dazu bei den Energiebedarf im Haushalt zu senken. Aufgepasst, auch bei Sparlampen gibt es schwarze Schafe. Welche Lampen das halten, was sie versprechen, findet der Konsument unter www.oekotopten.lu.

Thierry LAGODA
Projektleiter www.oekotopten.lu
thierry.lagoda@meco.lu



OekoZenter Lëtzebuerg a.s.b.l.

6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal
Tel.: 43 90 30-1, Fax: 43 90 30-43
Mail: oekozenner@oeko.lu, meco@oeko.lu

www.oeko.lu